



## Kinder als Pandemietreiber?

Bericht: Inga Klees, Florian Farken

Unterwegs nach Mügeln, einer Kleinstadt in Sachsen. Hier gab es an einer Grundschule einen der bundesweit größten nachgewiesenen Corona-Ausbrüche an Schulen. In der Grundschule Tintenklecks gibt es momentan nur eine Notbetreuung für Kinder. Sonst findet kein Unterricht statt.

**Lehrerin: Kannst Du das hoch steigern?**

**Kind: Hoch, höher am höchsten.**

Im November stand die kleine Schule drei Wochen unter Quarantäne. Nach einem Corona-Ausbruch im Ort wurden alle 130 Schüler und Lehrer getestet: 63 waren positiv. Besonders viele Infektionen gab es in einer ersten Klasse, berichtet Schulleiterin Konstanze Hartmann:

**Konstanze Hartmann, Schulleiterin Grundschule Tintenklecks**

**Das hat uns alle sehr verblüfft. Und dadurch hat das alles nochmal einen ganz anderen Stellenwert bekommen, weil wir ja auch erst immer gedacht hatten, in der Schule, im Grundschulbereich ist da weniger die Gefahr.**

Von den acht Lehrern waren fünf mit dem Virus infiziert. Auch Konstanze Hartmann, aber sie hatte keine Symptome der Krankheit, ihr ging es die ganze Zeit gut. Aus dem sächsischen Kultusministerium hieß es den ganzen Sommer über bis in den November hinein, von Schulen gehe kein größeres Infektionsrisiko aus, Kinder seien weniger betroffen.

**Konstanze Hartmann:**

**Als es dann aber bei uns so eine Dimension angenommen hat, da habe ich mir dann natürlich auch schon die Frage gestellt: Stimmt das jetzt denn so, dass das so immer gesagt wurde? Und ja wir haben es ja dann auch bewiesen, dass durch diese asymptomatischen Fälle eben das weitaus ein größeres Ausmaß an unserer Schule hatte, als wir alle gedacht haben.**

Genau da liegt ein Problem. Viele Kinder zeigen keine Anzeichen von Corona, auch wenn sie infiziert sind. Das ist einerseits natürlich gut, andererseits eine Gefahr, wenn das Infektionsrisiko, das von ihnen ausgehen kann, unterschätzt wird.

Wir fahren nach München zum Helmholtz-Zentrum. Inzwischen gibt es eine Reihe internationaler Studien, die nahelegen, dass Kinder ähnlich oft wie Erwachsene von Corona betroffen sind. Eine repräsentative Studie mit 20.000 Kindern unter Leitung von Frau Prof. Ziegler hat das über den ganzen Freistaat Bayern verteilt bis heute untersucht:



**Prof. Anette-Gabriele Ziegler, Helmholtz-Zentrum München:**

**Wir haben bei Beginn der Pandemie begonnen, Kinder zu untersuchen, auf Antikörper gegen das Coronavirus. D.h. also wir haben keinen direkten Virusnachweis gemacht, sondern wir haben untersucht, ob Kinder eine Infektion durchgemacht haben. Und wir haben herausgefunden, dass sechsmal mehr Kinder betroffen waren als eigentlich angenommen. Damals hat sich herausgestellt, dass Kinder doch eigentlich ähnlich häufig betroffen sind wie Erwachsene.**

Folglich waren sechsmal mehr Kinder tatsächlich infiziert als bei den Gesundheitsämtern in die Statistik eingegangen sind.

**Prof. Ziegler:**

**Also die Dunkelziffer ist größer bei Kindern, weil die doch mehr keine Symptome haben. Also man geht ja dann erst recht nicht zum Test, wenn man gar nicht merkt, dass man in irgendeiner Form krank ist.**

Wenn jetzt also in der Politik heftig darüber gestritten wird, wann Schulen wieder geöffnet werden können, sind das wichtige Erkenntnisse, die in die Sicherheitskonzepte von Schulen mit einfließen sollten.

Erkenntnisse, die in der Lehrerschaft gerade heiß diskutiert werden, schildert Heinz-Peter Meidinger, Präsident des deutschen Lehrerverbandes. Doch die neuen Studien würden von der Politik kaum zur Kenntnis genommen:

**Heinz-Peter Meidinger, Präsident Deutscher Lehrerverband**

**Der Politik war es sehr wichtig zu sagen, es besteht keine erhöhte Gefahr an den Schulen und man hat im Gegensatz dazu vernachlässigt, dass es eben viele Kinder und Jugendliche gibt, die symptomatisch erkranken. Und man ja eine ganz große Studie, die es dazu gab, nämlich die Studie des Helmholtz-Zentrum München völlig unterdrückt. Ich kenne keine Verlautbarung eines Ministeriums, keine Diskussion auch mit Bildungsministerien, wo diese Studie in Betracht gezogen worden ist von der Politik.**

Zu ähnlichen Ergebnissen wie das Helmholtz-Zentrum München kommt eine groß angelegte Studie aus Österreich an fast 250 Schulen, die demnächst veröffentlicht wird. Zusammen mit der Uni Wien hat Professor Wagner das Infektionsgeschehen bei Kindern bis 14 Jahre untersucht:

**Prof. Michael Wagner, Mikrobiologe, Uni Wien**

**Zusammengefasst, Kinder stecken sich genauso leicht an wie Erwachsene, sind infektiös und können darum in dem Pandemiegesehen nicht sozusagen einfach nicht beachtet werden. Da wird man einen großen Fehler machen. Und das muss man, in diese ganze Güterabwägung, die ja hochkomplex ist, Schulen öffnen, Schulen schließen, muss man dies einfach mit einbeziehen und nicht in sozusagen ein Wunschdenken verfallen,**



**wo man dann sagt, Kinder spielen überhaupt keine Rolle bei der Pandemie, weil das ist definitiv nicht der Fall.**

An der Universitäts-Kinderklinik in Leipzig hat man im Frühjahr mit einer Untersuchung bei 2.000 Kindern aus dem Großraum Zwickau, Dresden und Leipzig begonnen. Sie wurde vom Freistaat Sachsen mitfinanziert. Auf diese Studie hatten sich auch Politiker gestützt, um zu argumentieren, Kinder seien kaum am Pandemiegeschehen beteiligt. Darauf deuteten die ersten Ergebnisse auch hin, so Studienleiter Prof. Wieland Kiess:

**Prof. Wieland Kiess, Direktor Universitäts-Kinderklinik, Leipzig**

**Ganz kurz zusammengefasst, sind die Ergebnisse unserer Studie in der Anfangszeit vor einem Jahr ungefähr als Corona in Sachsen praktisch nicht vorhanden war, waren Corona-Infektionen und auch Antikörperabwehrstoffe in den Kindern gegen Corona nicht vorhanden. Und wir haben tatsächlich einen Anstieg in den Schulen gesehen, der war ganz niedrig. Und wenn man die Studie heute wiederholen würde, wäre der Anstieg viel, viel höher, weil ja die Durchseuchung in der Bevölkerung viel höher ist.**

Stellt sich die Frage, warum haben die politisch Verantwortlichen neue wissenschaftliche Erkenntnisse mit Blick auf Corona-Infektionen und Kinder so lange ignoriert?

**Heinz-Peter Meidinger, Präsident Deutscher Lehrerverband**

**Wir haben vom Lehrerverband den starken Eindruck gehabt, dass die Politik auch unter dem Druck, dem vermeintlichen Druck der Bevölkerung, der Eltern, gemeint hat, sie müsse unter allen Umständen am Präsenzunterricht festhalten. Und deswegen hat man dann natürlich auch gesucht nach Argumenten, nach Studien, die das rechtfertigen. Und da hat man leider sehr einseitig gesucht, nämlich nur die Studien, die sozusagen in diese Argumentationskette gepasst haben.**

Wie lange es dauert bis die Schulen wieder komplett geöffnet werden, ist völlig offen. Wir wollten von der zuständigen Kultusministerkonferenz wissen, was die Bildungsminister von den neuen Studienergebnissen halten und welche Konsequenzen sie daraus ziehen. Ein Interview mit der Vorsitzenden wurde abgelehnt. Man sehe das Thema eher bei der Gesundheitsminister-Konferenz angesiedelt.

Wir fragen auch beim Sächsischen Kultusministerium an und baten Minister Piwarz um ein Interview. Die zuständige Pressesprecherin antwortete kurz angebunden:

**Zitat: „Ich muss das Interview ablehnen.“**

Die Redaktion könne doch bei einem Professor anfragen, der das Ministerium berät.

Politische Verantwortung für Schüler und Lehrer wird wegdelegiert.



Nadine Eichhorn ist stellvertretende Landeselternratsvorsitzende Sachsens. Dass Kinder ähnlich häufig mit Corona infiziert sein könnten wie Erwachsene, ist auch ein Thema unter den Eltern und sorgt für wachsende Verunsicherung

**Nadine Eichhorn, Stellvertr. Vorsitzende Landeselternrat Sachsen:**

**Es gibt genügend Eltern, die sagen: Ja, aber beim Kultusministerium auf der Seite, da stand immer, Kinder sind keine Treiber der Pandemie. Schulen sind sicher. Die verlassen sich auf die Informationen, die von den Ministerien kommen.**

Zurück an die Grundschule Tintenklecks in Mügeln: Auch hier wären die Lehrer froh, wenn sie wüssten wie es weiter geht, ob und welche Konsequenzen für die Gesundheit aller an den Schulen gezogen werden.

Hailey und Holly würden sich jedenfalls freuen, wenn die Schule endlich wieder offen ist:

**Ja, wir freuen uns. Kein Zuhause lernen mehr und man ist auch viel mehr ausgetobt, weil man dann Freunde hat und mit denen spielen kann.**